

GEMEINSAM FÜR DAS NEUE EMSCHERTAL

FASZINATION. TRANSFORMATION.

Gasometer | Oberhausen



- Gewässerbezug:** Emscher, Rhein-Herne-Kanal
Lage_Anschrift: Arenastraße 11, 46047 Oberhausen
Bauzeit_Fertigstellung: aktuelle Sanierung:
November 2019 – Anfang 2021 (Entrostung)
Dimension: Durchmesser 67,6 m, Höhe 117,5 m,
Volumen: 347.000 m³
Handlungsfeld: Bildung und Begegnung, Industriekultur,
Mobilität in der Region, Grün- und Freiraum in den Städten
Schirmprojekt: IBA Emscher Park
Projektpartner: Stadt Oberhausen, Regionalverband Ruhr,
Land Nordrhein-Westfalen, Bund
Finanzierung_Förderung:
- 14,2 Mio. Euro Städtebauförderung
 - 7,3 Mio. Euro Fördermittel aus Bundesmitteln
(Beauftragte des Bundes für Kultur und Medien)
 - 4,4 Mio. Euro Eigenanteil Regionalverband Ruhr
und Weitere



Fotos: © Andreas Fritsche

Das Gasometer ist das bedeutendste Industriedenkmal in Oberhausen und die höchste Ausstellungs- und Veranstaltungshalle Europas mit internationaler Ausstrahlung. Es ist darüber hinaus Ankerpunkt der Route Industriekultur und der Europäischen Route der Industriekultur und zählte in den vergangenen 25 Jahren über acht Millionen Besucher:innen.

Bis zum Jahre 1988 diente der große Zylinder als Pufferlager für Industriegase. Zunächst für das Gichtgas der umliegenden Hochöfen, später für das energetisch höherwertige Koks-gas der Kokerei Osterfeld. Auf dem in den Zylinder eingeleiteten Gas schwamm die Gasdruckscheibe, die je nach zu lagernder Menge an den ölgeschmierten Wänden auf und ab glitt. So versorgte der Gasometer jahrzehntelang die umliegenden Industrieanlagen gleichbleibend und zuverlässig mit Gas, unabhängig von den Produktionsschwankungen der

Hochöfen bzw. Kokereien. Mit dem Ende der Kokerei und dem Einzug des in Pipelines geführten Erdgases wurde seine Funktion überflüssig, der Abriss stand an.

Der Leiter der Internationalen Bauausstellung Emscher Park, Karl Ganser, bereitete den Weg vom Gasspeicher zum Industriedenkmal und mittlerweile international bekannten Ausstellungsort. Die Gasdruckscheibe wurde auf einer Höhe von 4,20 Metern fixiert und dient nun als Ebene für eine zweite, obenliegende Ausstellungsfläche mit Sitztribünen für ca. 500 Besucher:innen. Vier Außentreppen wurden errichtet, davon eine bis zum Dach des Gasometers, das auch als Aussichtsplattform dient. Erreicht werden kann diese Plattform auch über einen innenliegenden gläsernen Panoramaaufzug. Acht Millionen Besucher:innen hatten in den letzten 25 Jahren Ausstellungsgeschichte die Möglichkeit, die Verbindung von Industriegeschichte und Kultur zu erleben.